

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 12 (1930)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Frauenblätter

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft Schweizer Frauenblatt, Zürich
Administration und Inseratenannahme: Haag & Co., Zürich, Seidengasse 9, Telefon Nr. 65.49, Postfach Nr. VII/3001
Druck und Expedition: Sch. und Sulzberger & Co., Peter, Pfaffenquai 13, Zürich, Langen 20.

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.30, vierteljährlich Fr. 3.20. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen hinzugerechnet. Einzel-Nummern kosten 20 Rappen. Grátis auch in sämtlichen Bahnhof-Kiosken.

Insertionspreis: Die einpaltige Nonpareilzeile oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für den Ausland. Schiffsverkehr 50 Rp. für keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen der Inserate. • Inseratenschluß Montag Abend

Wochenschronik.

Schweiz.

Das Schweizervolk darf mit Genugung auf den 6. April zurückblicken. Die Demokratie hat eine Feuerprobe bestanden. Wäre der Entscheid über die so sorgfältig vorbereitete, mit allen Mitteln der Aufklärung empfohlene eidg. Abstimmungsvorlage vereinzelt ausgefallen, dann hätte man allen Grund gehabt, am Schicksal unserer Demokratie irre zu werden. Mit 490,311 Ja gegen 320,635 Nein, also mit und 170,000 Stimmen mehr, und mit 17 gegen 5 Stände (3 ganze und 4 halbe) ist die Abstimmungsvorlage verabschiedet worden. So erfreulich sich das Ergebnis erweist, die hohe Zahl der Verwerfungen gibt immerhin zu denken; sie fordert dazu, daß man trotz des Sieges der guten Sache das Verhältnis und den Charakter unseres Volkes für die ethischen und sozialen Aufgaben des Staates nicht zu hoch einschätzt und daß man die Ziele der Volkserziehung in dieser Richtung nicht aus dem Auge verliert.

Das klare Ergebnis vom 6. April ist vornehmlich der hohen Beteiligung der Stimmbürger zu danken, denn im Vergleich zum Referat von 1923 ist die Zahl der Teilnehmer nur um ca. 40,000 gefallen. Damals fanden sich im Kampf um die Abstimmungsvorlage 262,688 Ja und 360,377 Nein, 9 ganze und 2 halbe annehmende und 10 ganze und 4 halbe verwerfende Stände gegenüber. Bern, Uri, Freiburg, Solothurn, St. Gallen, Aargau und Bascht haben sich 1930 aus ehemals ablehnenden zu annehmenden Ständen gewandelt. Kantonell überwiegt die starke Mehrheit des Kantons Freiburg. Die 90 Vorträge und die Radioanträge, die Herr Bundespräsident Müller vornehmlich für seine Mitbürger an der Sarine gehalten hat, lobten sich in der Tat. Wie bedauerlich ist es, daß Herr Landammann Dr. Baummann, dem unermüdbaren Präsidenten der föderalistischen Abstimmungskommission, in seinem Heimatort nicht ein gleicher Erfolg beschieden war! Auch der Appell vom Bundesrat Motta an seine Teilhaber wirkte sich trefflich aus. Das Teilschloß gehört zu den vier Kantonen, welche gegenwärtig die höchste Zahl der Annehmenden aufweisen. An der Spitze steht Gen. J. Die meisten Kantone haben sich überhaupt wider gehalten; es ist dort in gegangen, wie ein Vertreter der westlichen Presse an einer Berner Konferenz feststellte. Die deutsche Schweiz hat der weichen Feinheit der Abstimmungsvorlage verfallen. Nun wird die schweizerische Revision über den deutschen Mittelbeschlüssen des Schnaps verurteilt.

Die Abstimmung über die Alkoholvorlage bildete nicht die letzte Gelegenheit für den Stimmbürger, sich zur Abstimmung zu äußern. Das Abstimmungsgesetz, das kaum lange auf sich warten lassen dürfte, unterliegt dem Referendum; allein da die Verfassungsbestimmungen dafür die genauesten Richtlinien geben, dürfte es kaum neue Angriffspunkte bieten.

Der Bundesrat hat sofort nach der Abstimmung Vorkehrungen getroffen, die Sperrkulationen und dem Schnaps vorzubeugen. Schon am 7. April jagte er einen Befehl, der die Abgabe von Branntwein durch die Alkoholverwaltung zu bisherigem Preise an die Besteller konstanten. Es soll dadurch vermieden werden, daß vor Zutritt des neuen Alkoholgesetzes Vorräte von billigem Schnaps angekauft und dadurch die Wirkung der Revision auf Jahre hinaus wirksam gemacht wird.

Im Verlauf dieser Woche wurde in der schweizerischen Presse nicht nur die Abstimmungsvorlage, sondern auch alle, die sich mit Wort und Schrift für die Alkoholvorlage einsetzten. Gewiß verdienen auch viele Frauen ein Wort des Dankes und der Anerkennung, vornehmlich die verehrte Präsidentin der Frauenkommission für die Alkoholvorlage, Fraulein Dr. Dutoit, Bern, und alle die Referentinnen, die

mit ihr gemeinsam am Aufklärungswert mitgetan haben.

Der Völkerverbundsausschuss zur Befähigung des Frauen- und Kinderhandels

Befähigte sich an seiner eben abgeschlossenen Tagung in Genf hauptsächlich mit der Abschaffung der Toleranzhäuser, von der Tatsache ausgehend, daß dieselben in erster Linie Sammelpunkte des Frauen- und Kinderhandels seien. In einer Reihe von Ländern, wie Deutschland, Italien und England, sind die Toleranzhäuser gesetzlich verboten. Frankreich ist im Begriff, diesen Schritt zu folgen. Obgleich die Meinungen über die Zweckmäßigkeit dieses Verbotes im Ausschuss auseinandergingen, einigte man sich doch auf eine Entschließung, in welcher gesagt wird, daß die Abschaffung der Toleranzhäuser keine Erhöhung der Geschlechtsstrafen zur Folge gehabt, aber die Gefahren des Frauen- und Kinderhandels wesentlich beschränkt habe. Aus einer Rede der „Jüdischen Volk“ stellte die Vertreterin Rumänien, Frau Romanica, ausdrücklich fest, daß es gar keinen Zweck habe, der Welt über die wahren Gründe des Übels Sand in die Augen zu streuen. Die Prostitution dauere an, einerseits ob der Toleranzhäuser, andererseits wegen der Mangel an Geldmitteln, die für die Bekämpfung der Prostitution zur Verfügung stehen. Die Abschaffung habe nur nach außen Erfolg gebracht. Die Sprecherin selbst habe in Detroit, Washington und New York aus eigener Erfahrung feststellen können, daß es für eine Frau sehr unangenehm sei, sich nachts in den Straßen zu ergehen. Sie habe auch in Ländern, wo heute noch die Toleranzhäuser abgeschafft seien, eine große Anzahl geheimer Bordelle entdeckt, wo sie sogar 15jährige Mädchen angetroffen habe.

Ausland.

Die neue deutsche Regierung steht mitten im Kampf gegen die Schwierigkeiten bei der Durchführung der Finanzreform. Für den Fall, daß das Parlament, wie es sein Steuerantrag getan hat, die Verlagen über die Tabaksteuer, die Besteuerung der Mineralwässer und die am meisten umstrittene Besteuerung ablehnen sollte, wird mit der Auflösung des Reichstags zu Ende dieser Woche gerechnet.

Der spanische Ministerpräsident, General Berenguer, verurteilt den Frauen Spaniens das aktive und passive Wahlrecht für die nächsten Parlamentswahlen.

Die Freiheitsbewegung in Indien ist durch den Zug Gandhis und die von ihm und seinen Anhängern an den natürlichen Salzlagern der Meerestiefe bei Jalapur begangene Verletzung des Salzmonopols in ein gefährliches Stadium getreten. Die Zahl der Gefangenenverweigerer gegen das Salzverbot wächst in vorrühmlichen Schritten zu Tausenden an. Entgegen der Annahme der Regierung, daß der Zug Gandhis ohne wesentliche Folgen im Lande verlaufen werde, sieht sie sich nun zu Strafmaßnahmen veranlaßt. Bereits wurden zwei Söhne Gandhis und eine größere Anzahl seiner Anhänger verhaftet; an seine Person selbst getraute sich die Regierung bis dahin nicht heran, weil sie befürchtete, daß der Verhaftung des Führers das Signal zur offenen Empörung zu geben.

Die Schweiz. Alters- und Hinterlassenenversicherung.

Noch kaum je hat uns eine Abstimmung innerlich so bewegt und haben wir das Resultat so bangen Herzens erwartet, wie bei derjenigen vom letzten Sonntag. Nicht nur wegen der Alkoholrevision, nicht nur wegen der Förderung unseres Obstbaues, sondern vor allem auch um der Alters- und Hinterlassenenver-

sicherung willen. Denn diese hängt in weitestem Maße mit der Revision zusammen, soll sie doch die Mittel liefern, um jene durchzuführen zu können. Dank und Freude, außerordentliche Freude erfüllt uns darum in jeder Hinsicht über das Ergebnis der Abstimmung. Aus dieser Freude heraus möchten wir nun gleich unsere Verehrten mit dem zweiten großen Werke bekannt machen, dessen Verwirklichung mit der Annahme der Alkoholrevision nun als gesichert betrachtet werden darf. Wir fügen uns dabei auf die Ausführungen des Herrn Dr. Giorgio, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, der kürzlich auf Veranlassung des bernerischen Frauenbundes und des bernerischen Stimmrechtsvereins vor den Berner Frauen darüber gesprochen hat.

Im Dezember 1925 hat das Schweizervolk durch Aufnahme des Versicherungsgesetzes in die Bundesverfassung seinen Willen kund getan, diese Versicherung zu schaffen. Ihr Zustandekommen ist heute gesichert, nachdem der Gebante einer Volksversicherung, der vor mehr als 50 Jahren schon auftrat, ein halbes Jahrhundert gebraucht hat, um im Volke durchzudringen und es zur energischen Annahme und Durchführung zu veranlassen.

Neben den Tabakzöllen sind es nun vor allem die künftigen Einnahmen des Bundes durch den verteuerten Branntwein, welche die Alters- und Hinterlassenenversicherung tragen und sichern sollen. Ohne das Branntweinmonopol hätte auch die Versicherung wieder auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen.

Die Sozialversicherung für Alte und Hinterlassene ist eine Versicherung nach Umlage-Verfahren. Dieses Verfahren ruht auf dem Prinzip, daß nach einer Uebergangszeit mit teilweisen Leistungen die Auszahlungen logisch erfolgen können, indem die einlaufenden Prämien so berechnet sind, daß sie die Auszahlung etwas mehr als decken, so daß durch den kleinen Ueberschuß nach und nach das Garantiefonds für die volle Leistung geschaffen wird. Diese Uebergangszeit, von der bei den Prämien noch die Rede sein wird, soll 15 Jahre dauern. Den finanziellen Träger der Versicherung bildet also das Volk selbst in seinen Leistungen.

Eine Versicherung nach dem Umlage-Verfahren verlangt, daß das Verhältnis zwischen der Zahl derer, die Prämien zahlen und derer, die Renten beziehen, ungefähr das gleiche und nicht zu großen Schwankungen unterworfen sei. Es muß verbleiben, daß eines Tages eine große Zahl Rentner da ist, welche Leistungen zu beziehen das Recht haben, und dagegen kein jüngerer Nachwuchs, welcher durch die Prämienzahlung für das Kapital sorgt, welches an die Rentner zu geben hat. Diese Gefahr ist gründlich beseitigt worden und in der Schweiz für die nächste Zukunft nicht zu befürchten.

Ein weiterer Vorteil dieser Lösung einer

Volksversicherung mit Umlage-Verfahren ist der, daß auf diese Weise am leichtesten der Verfassungs-Grundlage nachgelebt werden kann, welche vorsieht, daß die Durchführung der Versicherung durch die Kantone und Gemeindegemeinschaften zu geschehen hat und nicht durch eine eidgenössische Zentrale. Die Errichtung des Versicherungsfonds ergibt sich aus dem Alter der Versicherten, ebenso der Entscheid über Witwen- und Waisenrenten. Beide Kontrollen werden seit Jahren in den Gemeinderäten genau geführt, es ist also kein großer Stab neuer Beamten dafür nötig, der die Unkosten wesentlich erhöhen würde und damit auch die Prämien.

Die Verteilung des Verwaltungssystems über die ganze Schweiz bedingt, daß die Versicherung auch überall die gleichen Bedingungen aufweise und daß die Prämien sowie die Leistungen in der ganzen Schweiz die gleichen seien. Nach Statistiken zieht in etwa 15 Jahren die ganze Schweizerbevölkerung einmal um. Verschiedene Bedingungen in den verschiedenen Kantonen würden für die Umgehenden und die Behörden solche Komplikationen ergeben (Veränderung der Prämien, neue Ausrechnungen, neue Akten, Schreibereien usw.), daß wieder eine große Erhöhung der Unkosten eintreten müßte. Für die kommende Versicherung ist deshalb eine Einheitsprämie für die ganze Schweiz festgelegt.

Diese Einheitsprämie schafft zugleich einen gewissen Ausgleich zwischen den so verschiedenen Schwierigkeiten der einzelnen Kantone. Es hat z. B. der eine Kanton einen größeren Prozentsatz von rentenberechtigten Personen über 65 Jahre als der andere, dieser mehr zahlungsstärkige Bevölkerungsschichten, jener wieder Mangel an Prämienzahlenden und ein vierter nur wenig Rentenbezügliche. Was für den Kanton allein eine Katastrophe bedeuten könnte (das Ueberwiegen der Bezüger), findet im eidgenössischen Ausgleich seinen normalen Verlauf. Im Gesetz ist dieses Ausgleichsverfahren nur im Prinzip vorgesehen. Die Einzelheiten werden durch die Vollziehungsverordnungen gelöst, welche den Kantonen überlassen sind.

Die Prämien sind festgesetzt auf jährlich Fr. 18.— für Männer und Fr. 12.— für Frauen, zahlbar vom 19. Altersjahr an und bis zum vollendeten 65. Jahre. Mit dem Betrage von Fr. 18.— versichert der Gatte und Vater zugleich seine Frau und die Kinder im Falle ihres frühzeitigen Todes. (Hinterlassenenversicherung.)

Die jährlichen Zahlungen sind niedrig gehalten. Mit Wobst, denn sie sollten der Leistungsmöglichkeit der unteren Volksschichten angepasst werden.

Zugleich ist vorgesehen, daß die Kantone mit Bewilligung des Bundes einen Teil des Beitrages der weniger bemittelten Volksteile zu ihren Lasten nehmen können.

Beullleton.

Ein Gang durch Konstantinopel.

Konstantinopel, das alte Byzanz! Für den, der zum ersten Male in den Orient fährt, hat dieses Wort Zauberlang. Erinnerungen an Märchen aus Tausend und einer Nacht tauchen auf; man sieht im Geiste geheimnisvoll verschleierte Frauengestalten vorbeiziehen und Sultane mit großem Gefolge und einem mächtigen Gefolge durch die Straßen reiten.

Erwartungslos stehen wir auf dem Promenadenweg unseres Demotels, der Darbanelien, den alten hellenistischen, nordwärts durchlaufend. Und mit einem Male taucht sie auf, die alte Stadt, in weiter Ferne. Im Glanz der untergehenden Sonne spiegeln sich die großen Moscheen mit den prächtigen Kuppeln und den schlanken, hohen Minaretten in überirdischem Licht. Natürlich, die Einfahrt in die Stadt gehört zum Schönen, was man sehen und erleben kann. Vorgang gleitet unser Schiff von Stambul herum, am alten Serail vorbei ins Goldene Horn; dort steht mit der gewaltigen Kuppel die schon im 6. Jahrhundert erbaute Hagia Sophia, ein majestätischer, eindrucksvoller Bau, dicht dabei die durch ihre glänzenden Proportionen der dreifach übereinander gelagerten Kuppeln besonders schöne und harmonisch wirkende Aachenermoschee, auf die Hagia Moschee genannt, weil das Innere der Kuppel blau bemalt ist und einen magischen Zauber auf den Betrachter ausübt. Und dann folgen alle die andern, zahllosen Moscheen mit den Minaretten, den Gebetstürmen dicht dabei, sie alle nach dem Urbild, der ursprünglich christlichen Hagia Sophia erbaut.

Dieser erste gewaltige und herrliche Eindruck von Konstantinopel bleibt das Schöne des ganzen, nur wenige Tage dauernden Aufenthaltes.

Die Stadt, in der Nähe beider, bietet einen weniger erfreulichen Anblick; die gewaltigen und sogenannten von einem Tag auf den andern durchgeführte Europäisierung durch den Machtgeber von Angora hat die materiellen Freuden und die Turbane verschwinden lassen; nur den Fremden ist das Tragen des Turbans noch gestattet, und die türkische Kleidung der Moschee vor dem Kaiserpalast sitzend und sich unterhaltend. Den Frauen ist das Tragen des Schleiers nach wie vor gestattet, aber nicht vorgeschrieben. Sie tragen nun meist europäische Kleidung, doch im eigentlichen türkischen Biederl sieht man die Frauen aus dem Volks noch vielfach mit dem schwarzen Turban, das über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist, doch nur das Dunkel des Gesichtes herausguckt; völlig verschleierte Frauen treffen wir nur sehr vereinzelt an, und die höchste Bemerkung, diese wenigen Verschleierte gehörten zu den höchsten ihres Geschlechtes, mag nicht unrichtig sein! Das Leben dieser Frauen kennen wir zu lernen, was über den Kopf geschlagen und unter dem Kinn zwischen den Händen gehalten ist

dung der Obhut seiner trefflichen Mutter Anna Wjstz. Sie genoßen in Paris die Wärme eines Heims, obwohl dem Vater ihre Sonderstellung in der Gesellschaft nicht unbekannt war. In jüngerer Scholle fiel die Geschwister an die Arme und die Mutter ließ sich Wjstz überwarde durch Briefe von seinen Künsten fahren und durch Besuche die Erziehung einer Künstlerin fortgältig. Sie sollten fähig werden, in den geistig, künstlerisch und gesellschaftlich höchsten Kreisen zu verkehren, in denen sich ihre Eltern bewegten.

Am Mullenarrte wurde besondere Beachtung geschenkt. Die ersten Jahre im Klosterleben detragte die Fortschritte, daß eine Jeannette als Schülerin gleich der ihres Vaters für sie in Betradt gelangte wurde. Wenn der erste Gindrud Richard Wagner's von den heranwachsenden Töchtern Wjstz derseits einer außerordentlichen Schönheit her, so ist diese auf die Erziehung zurückzuführen, welche den jungen Mädchen „der geistigen“ in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die schreibende Sallung voranführte, noch mehr aber auf die erwachende Erkenntnis der jungen Seelen von der Bedeutung eines geistig Lieberangens. Schon wenige Jahre später, als Cosima mit ihrem ersten Gatten, dem Wjstzfürst Hans von Bülow, den Komponisten Wagner in seinem Asyl „auf dem grünen Hügel“ in Zürich aufgenommen, lautele dessen Art, das tiefe Wechmut der Kunst, die tiefste Auffassung der Jugend bewunderte, wesentlich anders als die Jugend der vergangenen Jahrhunderte. Es war ein Teil von der genialen Unheimlichkeit des jungen Wjstz.

Vollendung ihrer Erziehung, der sich in jüngster Zeit Marie d'Agout angenommen und bei der auch die Freundin Wjstz, die Fürstin Wittgenstein, ihr gewöhnliches Wort sprach, hatte der Vater, nicht ohne Mühe, die Tochter von der Mutter zu trennen, wenn

Ergebnisse die Altersfürsorge für ihre Mitglieder zu finanzieren, hat wieder ein arbeitsreiches Jahr hinter sich. Zu den rund 230.000 Personen, die es zum Januar, geflossen sind noch viele Tausende, die bloß zu Sitzungen im Hause aus- und eingingen. Untermauert hat sich die kleine Sozial-Abteilung an, die in 1531 Logiernächten 744 Gäste beherbergte. Da die vorhandenen Räume der Anlage nicht zu genügen vermochten, ist auf das Frühjahr eine Erweiterung geplant. Ferner soll dem Betrieb eine besondere Abteilung für Rohkost und vegetarische Küche angegliedert werden.

Mit der Konfolidierung des eigenen Betriebes rückt auch die Verwirklichung der Altersfürsorgepläne der Vereinigung in greifbare Nähe. Einstimmig wurde beschlossen, den baldigen Abbruch einer Altersrentenversicherung für alle diejenigen Mitglieder, die sich dafür interessieren, ins Auge zu fassen. Aus den Zinsen des bereits vorhandenen Kapitals und aus den jährlichen Zuschüssen des „Dabeim“-Fonds kann jedem Mitglied, das dem Verein seit mehr als 3 oder 5 Jahren angehört, ein Beitrag an die Versicherungsprämie geleistet werden. Damit hat nun die Vereinigung einen großen Schritt vorwärts getan zur Verwirklichung eines Sozialplanes, das besonders den weitrührenden Angehörigen zu einem sorglosen Alter, als sie es bis jetzt gemocht waren, verhelfen soll. Es soll nun hoffentlich nicht mehr vorkommen, führte die Präsidentin, Fräulein Anna Maria, an, daß ein Mitglied, wie es unlängst geschah, sich noch in ihrem 73. Jahr täglich ins Spital schleppen muß, weil ihr ein ganzes langes Leben treuer Arbeit nicht einmal die Mittel zu einem sorglosen Lebensabend zu verschaffen vermochte. Am gleichen Tag, wo sie sich endlich in den Spital begab, um sich „ein wenig auszurufen“, hat sie dann auch die Augen für immer geschlossen. — Solchem Schicksal soll nun die Altersrentenversicherung der A. M. G. vorbeugen. Früh schon sollen die Zinsen angelegt werden, für ihre alten Tage zu sorgen, und den älteren Mitgliedern soll wenn möglich durch Beiträge geholfen werden, die im Alter viel höheren Prämien zu begleichen. So wird sich denn schon jetzt die Selbstbeteiligung auswirken, die die Vereinigung seinerzeit durch Übernahme eines eigenen Unternehmens begonnen hat. Die große Arbeit und Verantwortung, die sie damit auf sich nahm, hat bald schon die ersten Früchte getragen.

Eine neue Wohnkolonie für berufstätige Frauen in Zürich.

Die Baugenossenschaft berufstätiger Frauen in Zürich hat jüngst die freudige Gelegenheit gehabt, eine neue Wohnkolonie für Frauen an der Bodenmattstrasse zu errichten und zu übergeben zu dürfen. Mit Stolz hat die Genossenschaft die wiederum von Luz Gujer erbaute Kolonie

früher einem weitem Publikum zur Verfügung gestellt. Luz Gujer, unsere Sozialkassiererin und die Erbauerin der Frauenwohnkolonie Lettenhof an der Bodenmattstrasse, hat, was auch die A. M. G. anerkennt, hier etwas vom Eigenartigen und Interessantesten geschaffen, was auf diesem Gebiete in Zürich bereits zu sehen ist. Ihre Ideen und ihre Gestaltungskraft haben sich seit dem Lettenhof und dem Bau des Studentinnenheims weiter entwickelt, die lange gestreckten, im rechten Winkel zu einander stehenden Häuser wirken geschlossen und großzügig, viele Salons gleichen wiederum die Fronten und verschaffen den Bewohnerinnen einen angenehmen Freiluftaufenthalt.

42 neue Kleinwohnungen zu einem bis zwei Zimmern mit Küche oder Kochnische und mit Bad hat Luz Gujer damit erbaut. Das Seitenhaus enthält im Keller nebst den Kellerkellern die Zentralheizung für die ganze Kolonie. Im Ganzen sind in diesem Hause 20 Wohnungen, je im Parterre und ersten Stock 6 mit Vorraum und Waschküche, 2 Kochnische mit Boiler und elektrischem Herd und einem Wohn- und Schlafraum, im zweiten Stock Wohnungen zu zwei und ein Zimmer mit eigenem Bad, Küche mit Boiler, elektrischem Herd mit Backofen usw., die Zweizimmerwohnung ist abgeteilt in einen Wohn-, Ess- und Schlafraum. Der Dachboden ist ebenfalls eingeteilt. Das Hauptgebäude ist in zwei Häuser aufgeteilt, das obere enthält 12 Zweizimmerwohnungen und ersten Stock 6 mit Vorraum und Waschküche, das untere 10 Wohnungen zu ein bis zwei Zimmern. Außerdem verfügt dieses Haus noch über einen Tealraum, der den Mieterinnen und einem weitem Publikum zur Verfügung steht und sehr angenehm empfunden wird. Die Mietzinsen bewegen sich in starken Abstufungen je nach der Lage und Art der Wohnung zwischen 630 und 1320 Fr. Dazu kommen noch 50 Fr. für Reinigung des Treppenhauses und der Korridore sowie die Zentralheizung, die nach der Wohnfläche berechnet und auf das ganze Jahr verteilt wird, mit einer genauen Schlussabrechnung nach Ablauf der Heizperiode. Ferner können auch die Wohnungen täglich oder nach anderer Vereinbarung gegen besondere Verrechnung besetzt werden, auch die Wäsche kann auf Wunsch übernommen und nach Bedarf gebügelt und gefädelt werden.

Die in warmen frohmütigen Farben gehaltenen Wohnungen auch die Fußböden sind zum Teil farbig getrichen, was einen eigenartig erfrischenden Eindruck auslöst — sind bereits alle vergeben und zum Teil schon seit Februar und März bezogen. Die Mieterinnen gehören ganz verschiedenen Berufsgruppen an, da sind Buchhalterinnen, Telefonistinnen, Sekretärinnen, Versicherungs-, Bank-, Kanzlei- und Bureauangestellte, Postbeamtinnen, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Verkäuferinnen, Direktionen usw., ein buntes Durcheinander von Menschen und bunte, ein buntes Durcheinander von glücklichen Wohngeossenschaft sich zum menschlichen, im Glanz eigen gebliebenen Wohnlichkeit, erfüllt von dem Glanz des möb-

lierten Zimmers mit seinem so oft nur bloßen Gedulden.

Die Baugenossenschaft berufstätiger Frauen ist nicht nur zu ihrer Initiative und Tatkraft, sondern auch zu ihrem Erfolg und Wert und — nicht zu vergessen — zu ihrer freudigen Tätigkeit zu beglückwünschen. Möge Glück und Segen auf den Häusern und ihren Bewohnerinnen ruhen.

Von Büchern.

„Nützliches Ob.“

Ausführliche neue Wege, namentlich zu besseren Absatz und günstigeren Preisen des Obstes, weist unser Obstkob die „Garungstose Früchteverwertung“.

Eine neue Zeitschrift dieses Namens erscheint nun im Verlag „Auf der Wacht“, Berlin-Dahlem. Die Herausgeber — Prof. Dr. K. Ochs, Berlin-Dahlem, Amtshausleiter J. Baumann, Oberlehrer und Dr. P. Folger, Berlin-Dahlem — und zahlreiche Fachleute, namentlich des Obstbaues, als Mitarbeiter bürden dafür, daß das Blatt der Praxis hervorragend dienen wird.

Aus dem Inhalt des ersten Heftes sei angeführt: Rinde für die Praxis (J. Baumann); Rinde für den Kleingärtner (Prof. K. Ochs); Herstellung von Johannisbeeren- und Kirschbäume, von Rhabarber, Kirschen und Apfeln der Südmöste; Der fahrbare Isolier-Apparat; Die beste Art, den Südmöste ins Volk zu bringen; Südmöste in Baden (mit Bild); Berichte aus der Südmöste- und Schweizerischen Arbeit; Früchte und Südmöste für Juckerfrüchte (Kaggar Berg); Ueber chemische Konservierung; Beerenpflanzung; Was uns noch fehlt (J. Baumann).

Der Jahrgang der Zeitschrift, die zweimonatlich erscheint, kostet nur M. 3.—. Sie ist zu beziehen vom Verlag „Auf der Wacht“, Berlin-Dahlem, Werderstr. 16.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Luststr. 19. Telefon 2513. Spezialteil: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenbergsstr. 142. Telefon: Bollingen 2008.

Man bittet dringend um Verlangung eingelangter Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne welches keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

Bei Adress-Änderungen

soll selbstverständlich auch die alte Adresse angegeben werden. Wenn man kann für eine prompte Expedition garantiert werden.

Die Expedition.



Ein Tafel-Service

bereitet überall eine ganz besondere Freude. — Ich führe von den beliebtesten Marken in jeder Preislage eine reiche Auswahl in aperten Formen und hübschen Decors. — Meine Preise sind immer vorteilhaft. Eine Besichtigung dieser Spezial-Abteilung verpflichtet Sie nicht, wird aber Ihnen und mir grosses Vergnügen bereiten.

Carl Ditting

HAUS U. KÜCHENGERÄTE
COMPLETE KÜCHENEINRICHTUNGEN
GLAS- u. PORZELLANWAREN
RENNWEIG 35 TEL. 26766 - POSTCH. U. GARD. KTO. 4727

ZÜRICH

Er nimmt sich Zeit zum Frühstück.



Peter ist bei Zeiten aufgestanden, er denkt schon am Abend mit Behagen an das herrliche Frühstück und freut sich darauf, weil er weiss, dass die Mutter ihm dazu von den guten Lenzburger Confitüren gibt. Er mag schon seine 2-3 Confitürenschnitten essen und seine Milch dazu trinken. Das macht ihn froh und gesund.

Nichts ist für die Gesundheit der Kinder besser als die Regelmässigkeit, mit der sie ihre Nahrung einnehmen.

Die besorgte Mutter überwacht, dass ihre Kinder tüchtig frühstücken u. gibt ihnen

Lenzburger Himbeer- Confitüre

ist für Kinder besonders gut. Ihr gesunderwertiger Wert beruht nicht zuletzt auf den kleinen Fruchtstücken, welche die Darmtätigkeit anregen. Verlangen Sie aber immer — auch beim Offenkauf — Lenzburger Confitüren!



Herbol Confitüren
die besten seit mehr als 40 Jahren

Zu vermieten

auf 1. Juli

Im Lettenhof

(Kolonie für alleinstehende Frauen mit alkoholfreiem Restaurant) geräumiges, modernes Eckzimmer mit fliessendem Wasser, Zentralheizung, kleiner Terrasse, Anteil an Teeküche und Badzimmer; kleiner Verschlag auf dem Estrich.

Auskunft erteilt Abwart Lettenhof, Imfeldsteig 4, ZÜRICH 6.

Augenärztin Dr. med. Adrienne Kägi
Zürich 1, Behnhofstr. 38 - Exklusiv Brillenbestimmung
Sprechstunden 10½-4 Uhr - Telefon Selnau 50.02

Ecole nouvelle ménagère JONGNY sur Vevey.

Français. Toutes les branches ménagères.

WIR SUCHEN JUNGE LEUTE,

denen wir helfen können, tüchtige Menschen zu werden. Verlangen Sie unsern Prospekt und lassen Sie sich von uns beraten.

INSTITUT HUMBOLDTIANUM

Bern, Schloßstrasse 23. Dir. Dr. Warlenweiler

Fräulein (Schneiderin)

sucht Stelle in sozialem Wirkungskreis.

Offerten unter Chiffre N. 1185 an die Ovag A.-G. Zürich, Tödiassasse 9.

Flechten

Jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe „Myra“. Preis kl. Topf 3.—, gr. Topf 5.— Zu beziehen durch die Apotheke FLORA, Glarus

Etwas steckt dahinter?

Wenn nachdenkliche Leute lesen, daß Ovomaltine aus Malz, Milch, Eiern und Kakao besteht, so denken sie wohl: „Da brauche ich ja nur Milch, Kakao und Eier zu genießen, dazu tüchtig Gerstensuppe zu essen und ich habe ungefähr das Gleiche.“

Auch Nachahmer der Ovomaltine denken manchmal so. Es gibt Imitationen, die einzig dadurch zustande kommen, daß die betr. „Fabrikanten“ Trockenmilch, Kakao, Malzmehl und ev. Trockeneipulver durcheinander mischen.

Es steckt aber hinter der Ovomaltine eben doch bedeutend mehr. Am besten sehen das die Kranken und schwächlichen Leute, die dank Ovomaltine in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre Gesundheit und ihre Kraft wiederfinden. Es braucht 320 kg Rohstoffe, um 100 kg Ovomaltine herzustellen und es wird alles getan, damit die einzelnen Bestandteile in wirksamer, zuträglichster Form erhalten bleiben.

Wer Ovomaltine kennt, weiß, daß es ein vollkommen einheitliches Produkt von charakteristischem Geschmack ist, der mit nichts anderem verglichen werden kann. Darin liegt eben das Eigentümliche der Ovomaltine, daß durch den Fabrikationsprozeß etwas Neues, in sich Abgeschlossenes entstanden ist, nicht eine bloße Mischung, auch nicht eine billige, indifferente Grundmasse mit chemischen Zusätzen, sondern ein einheitliches, abgerundetes, allseitiges, neues Nährpräparat.

Das steckt hinter der Ovomaltine: Die gewissenhafte, jahrelange Arbeit erfahrener Fachleute, die auf das Ziel hinarbeiteten, eine veredelte Nahrung zu schaffen.

Ovomaltine ist in Buchsen zu Fr. 4.25 und 2.25 überall erhältlich.

Dr. A. Wander A.-G., Bern.